

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	15
Abkürzungsverzeichnis	17
Einführung	23
Gang der Untersuchung und Zielvorgabe	26
I. Die Finanzierung von Unternehmen	28
A. Eigenkapital	28
B. Fremdkapital	29
1. Typische Formen der Fremdfinanzierung	30
2. Die Person des Kapitalgebers	31
2.1 Fremde Dritte	31
2.2 Gesellschafter	32
2.3 Nahestehende Personen	32
C. Finanzierungsfreiheit von Unternehmen	35
II. Steuerliche Folgen der Unternehmensfinanzierung	38
A. Steuerliche Folgen der Eigenkapitalfinanzierung	38
1. Eigenkapital vom Unternehmer/Gesellschafter	38
2. Erwirtschaftetes Eigenkapital	39
2.1 Erwirtschaftetes Eigenkapital bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften	39
2.2 Erwirtschaftetes Eigenkapital bei Kapitalgesellschaften	40
B. Steuerliche Folgen der Fremdkapitalfinanzierung	42
1. Steuerliche Folgen beim Empfänger des Fremdkapitals	42
2. Steuerliche Folgen beim Fremdkapitalgeber	43
2.1 Fremdfinanzierung durch Dritte	43
2.2 Finanzierung durch Gesellschafter	44
3. Steuerliche Besonderheiten aus dem Auseinanderfallen der beeinflussten Besteuerungstatbestände	46
3.1 Besonderheiten bei grenzüberschreitenden Fremdfinan- zierungsvorgängen	46
3.2 Besonderheiten ohne grenzüberschreitenden Bezug	48
3.2.1 Unterschiedliche Einkommensteuersätze	48
3.2.2 Unterschiedliche Steuersätze Einkommensteuer/ Körperschaftsteuer	50
3.2.3 Gewerbesteuerliche Effekte	50

III.	Korrekturbedarf an den steuerlichen Folgen der Unternehmensfremdfinanzierung	52
A.	Gründe und Voraussetzungen der Korrekturbedürftigkeit	52
B.	Korrekturbedürftige Fremdfinanzierungsgestaltungen	53
1.	Kein genereller Korrekturbedarf	53
2.	Korrekturbedarf bei Fremdfinanzierungen innerhalb eines gleichgerichteten Interessenbereichs	54
2.1	Fremdfinanzierungen innerhalb eines gleichgerichteten Interessenbereichs	54
2.2	Steuervorteile bei Fremdfinanzierungen innerhalb eines gleichgerichteten Interessenbereichs	55
2.3	Korrekturbedürftigkeit	56
C.	Zulässigkeit von korrigierenden Maßnahmen	57
IV.	Die Zinsschranke als Maßnahme zur Korrektur der steuerlichen Folgen von Unternehmensfremdfinanzierungen	59
A.	Rechtsentwicklung der Zinsschranke	60
1.	Verwaltungspraxis und Rechtsprechung	60
2.	Einführung von § 8a KStG	62
3.	Europarechtswidrigkeit von § 8a KStG a. F. und Folgevorschriften	63
4.	Die Einführung der Zinsschranke	65
B.	Rechtspolitischer Hintergrund und Ziele der Zinsschranke	66
C.	Regelungsinhalt der Zinsschranke	67
1.	Die Grundregel der Zinsschranke	68
2.	Die Ausnahmen von der Grundregel der Zinsschranke	69
3.	Übersicht über die Wirkungsweise der Zinsschranke als Neuregelung	70
4.	Die Zinsschranke bei Körperschaften	71
5.	Die Zinsschranke und Organschaften	71
D.	Rechtmäßigkeit der Zinsschranke als Korrekturmaßnahme	72
1.	Vereinbarkeit der Zinsschranke mit Verfassungsrecht	72
1.1	Vereinbarkeit der Zinsschranke mit dem objektiven Nettoprinzip	72
1.1.1	Verfassungsrang des objektiven Nettoprinzip	75
1.1.1.1	Ansicht der Literatur	75
1.1.1.1.1	Kein Verfassungsrang	75
1.1.1.1.2	Verfassungsrechtliche Verankerung in Art. 3 Abs. 1 GG	76
1.1.1.1.3	Freiheitsgrundrechtliche Dimension	78
1.1.1.1.4	Verankerung in der Finanzverfassung	79
1.1.1.2	Rechtsprechung	80
1.1.1.3	Stellungnahme und Folgerung	82

1.1.2 Anwendbarkeit des objektiven Nettoprinzips auf Unternehmen	82
1.1.3 Verstoß der Zinsschranke gegen das objektive Nettoprinzip	83
1.1.3.1 Gebot der Abzugsfähigkeit von Zinsaufwand	84
1.1.3.2 Verstoß gegen das objektive Nettoprinzip durch die Beschränkung im jeweiligen Veranlagungszeitraum	86
1.1.3.2.1 Transfer und kritische Würdigung der Rechtsprechung des BFH zur Verlustabzugsbeschränkung gem. § 2 Abs. 3 EStG in der Fassung des StEntG	87
1.1.3.2.2 Transfer und kritische Würdigung der Rechtsprechung des BFH zur Mindestbesteuerung	89
1.1.3.2.3 Stellungnahme	91
1.1.3.2.4 Konsequenzen für die Rechtmäßigkeit der Zinsschranke	96
1.1.3.3 Verstoß gegen das objektive Nettoprinzip durch den Untergang des Zinsvortrags	96
1.1.3.4 Rechtfertigung des Verstoßes gegen das objektive Nettoprinzip	98
1.1.3.4.1 Sicherung des Steuersubstrats – Gegenfinanzierung	99
1.1.3.4.2 Lenkungsziele	100
1.1.3.4.2.1 Neuer Normtypus als qualifizierte Fiskalzwecknorm	101
1.1.3.4.2.2 Schutz vor Insolvenz durch mehr Eigenkapital	103
1.1.3.4.2.3 Schutz vor unterfinanzierten Gesellschaften	105
1.1.3.4.2.4 Anreiz zu Inlandsinvestitionen	106
1.1.3.4.3 Missbrauchsbeämpfung	106
1.1.3.4.3.1 Missbrauchstypisierung	107
1.1.3.4.3.2 § 4h Abs. 1 S. 1 EStG als zulässige Missbrauchstypisierung	108
1.1.3.4.3.3 Freigrenze als zulässige Missbrauchstypisierung	111
1.1.3.4.3.4 § 4h Abs. 2 S. 1 Buchst. b EStG (Konzernklausel) als zulässige Missbrauchstypisierung	111
1.1.3.4.3.5 § 4h Abs. 2 S. 1 Buchst. c EStG (Eigenkapitalvergleich) als zulässige Missbrauchstypisierung	111
1.1.3.4.4 Rechtfertigung durch den Zinsvortrag	112
1.1.3.4.5 Zwischenergebnis in Bezug auf die Rechtfertigungsmöglichkeiten	113
1.1.3.5 Ergebnis zur Vereinbarkeit der Zinsschranke mit dem objektiven Nettoprinzip	114
1.2 Verstoß der Zinsschranke gegen Art. 3 Abs. 1 GG durch die Ungleichbehandlung verschiedener Einkunftsarten	114
1.3 Vereinbarkeit der Zinsschranke mit Art. 14 Abs. 1 GG	116
1.3.1 Schutzbereich des Art. 14 Abs. 1 GG	116

1.3.2	Eingriff in den geschützten Kernbereich durch die Zinsschranke	118
1.3.3	Zwischenergebnis	122
1.4	Vereinbarkeit der Zinsschranke mit dem Rechtsstaatsprinzip	123
1.4.1	Vorgaben des Rechtsstaatsprinzips	123
1.4.1.1	Ansicht des Bundesverfassungsgerichts	123
1.4.1.2	Ansicht des Bundesfinanzhofs	125
1.4.1.3	Ansicht der Literatur	125
1.4.1.4	Stellungnahme	126
1.4.2	Der Betriebsbegriff	129
1.4.3	Probleme bei Personengesellschaften	130
1.4.4	Verweisungstechnik des § 8a Abs. 2 KStG	132
1.4.5	Unsicherheiten im Rahmen des Eigenkapitalvergleichs	132
1.4.6	Rechtfertigung	133
1.4.7	Zwischenergebnis	134
2.	Vereinbarkeit mit Europarecht	134
2.1	Vereinbarkeit mit dem Primärrecht	135
2.1.1	Vereinbarkeit mit der Niederlassungsfreiheit	136
2.1.1.1	Schutzbereich der Niederlassungsfreiheit	136
2.1.1.2	Eingriff in den Schutzbereich der Niederlassungsfreiheit	137
2.1.1.3	Eingriff in den Schutzbereich der Niederlassungsfreiheit durch die Zinsschranke	139
2.1.1.4	Rechtfertigung	142
2.1.1.4.1	Sicherung des nationalen Steueraufkommens	145
2.1.1.4.2	Kohärenz des Steuersystems	146
2.1.1.4.3	Territorialitätsprinzip	149
2.1.1.4.4	Aufteilung der Besteuerungsgrundlagen	150
2.1.1.4.5	Missbrauchsabwehr	154
2.1.1.5	Zwischenergebnis	158
2.1.2	Vereinbarkeit der Zinsschranke mit der Kapitalverkehrsfreiheit	159
2.1.2.1	Definition der Kapitalverkehrsfreiheit	159
2.1.2.2	Verhältnis der Kapitalverkehrsfreiheit zur Niederlassungsfreiheit	160
2.1.2.3	Kapitalverkehrsfreiheit tritt im Rahmen der Zinsschranke zurück	162
2.1.2.4	Zwischenergebnis	163
2.2	Vereinbarkeit mit Sekundärrecht	163
3.	Vereinbarkeit der Zinsschranke mit EWR-Abkommensrecht	164
4.	Zwischenergebnis – Thesen	165

V.	Konzeption einer alternativen Korrekturvorschrift zur Zins-	
	schranke	168
A.	Zielvorgabe	169
B.	Rechtlicher Rahmen für die Umsetzung einer alternativen	
	Korrekturvorschrift	169
	1. Vorgaben durch das objektive Nettoprinzip	169
	2. Vorgaben durch Art. 14 Abs. 1 GG	170
	3. Vorgaben durch das Rechtsstaatsprinzip	170
	4. Vorgaben des Gemeinschaftsrechts	171
	5. Möglichkeit zur Typisierung	172
	6. Konsequenzen für die Umsetzung der Zielvorgabe	174
C.	Implikationen anderer Rechtsgebiete für die Umsetzung einer	
	alternativen Korrekturvorschrift	175
	1. Implikationen der Finanzierungsfreiheit	176
	2. Implikationen der Gesellschafterfremdfinanzierung . . .	177
	2.1 Eigenkapitalersatzrecht	177
	2.2 Neuregelung durch das MoMiG	178
	2.3 Finanzplankredite	178
	2.4 Folgerungen für eine steuerliche Neuregelung	179
D.	Rechtsvergleich – Optimierungsansätze anderer Länder	180
	1. Die Earnings Stripping Rule der USA	181
	1.1 Entwicklung und rechtspolitischer Hintergrund der ESR	181
	1.2 Tatbestandsvoraussetzungen der ESR	183
	1.2.1 Persönlicher Anwendungsbereich	183
	1.2.1.1 Fremdkapitalempfänger	183
	1.2.1.2 Fremdkapitalgeber	184
	1.2.1.3 Back-to-Back-Finanzierungen	185
	1.2.1.4 Darlehensgewährung durch Dritte mit Rückgriffsberech-	
	tigung	185
	1.2.1.5 Steuerfreiheit des Zinsgläubigers	186
	1.2.1.6 Übersicht über den persönlichen Anwendungsbereich	187
	1.2.2 Sachlicher Anwendungsbereich	187
	1.2.2.1 Zinsaufwand	188
	1.2.2.2 Überschüssiger Nettozinsaufwand	188
	1.2.2.3 Verhältnis von Fremd- zu Eigenkapital	189
	1.3 Besonderheiten bei verbundenen Unternehmen	189
	1.4 Fixed Stock Write-Off Method	190
	1.5 Rechtsfolgen	191
	1.6 Beispiele zur Verdeutlichung der ESR	192
	1.7 Analyse/Bewertung der Earnings Stripping Rule und Ver-	
	gleich mit der Zinsschranke	194
	1.7.1 Fremdkapitalempfänger	195
	1.7.2 Fremdkapitalgeber	195

1.7.3	Indikator	197
1.7.4	Sonderregeln für verbundene Unternehmen	197
1.7.5	Ausnahmevorschriften	198
1.7.6	Rechtsfolgen	199
2.	Das österreichische Regelungskonzept	200
2.1	Verdecktes Grund- oder Stammkapital	201
2.2	Fremdfinanzierungszinsen bei fremdfinanziertem Beteiligungserwerb	204
2.3	Einführung einer weitreichenden Zinsabzugsbeschränkung	207
2.4	Analyse/Bewertung der österreichischen Rechtslage und Vergleich mit der Zinsschranke	209
2.4.1	Fremdkapitalempfänger	209
2.4.2	Fremdkapitalgeber	210
2.4.3	Indikator	211
2.4.4	Rechtsfolgen	212
3.	Das Schweizer Regelungskonzept	212
3.1	Verdecktes Eigenkapital	214
3.1.1	Fremdkapitalempfänger	215
3.1.2	Fremdkapitalgeber	215
3.1.3	Indikator – Bemessung des verdeckten Eigenkapitals	216
3.1.4	Rechtsfolgen	218
3.2	Analyse/Bewertung der Schweizer Rechtslage und Vergleich mit der Zinsschranke	219
3.2.1	Fremdkapitalempfänger	219
3.2.2	Fremdkapitalgeber	219
3.2.3	Indikator	220
3.2.4	Rechtsfolgen	222
4.	Ergebnis des Rechtsvergleichs – Optimierungsmöglichkeiten für eine Neuregelung	222
4.1	Fremdkapitalempfänger	222
4.2	Fremdkapitalgeber	223
4.3	Grenzüberschreitender Bezug	225
4.4	Indikator	225
4.5	Rechtsfolgen	226
E.	Konkreter Entwurf einer alternativen Korrekturvorschrift	226
1.	Persönlicher Anwendungsbereich – Fremdkapitalgeber	226
1.1	Maximaler Anwendungsbereich	227
1.2	Konkrete Ausgestaltung	227
1.2.1	Beschränkung auf grenzüberschreitende Fremdfinanzierungen	228
1.2.1.1	Steuervorteile durch grenzüberschreitende Fremdfinanzierungen	228

1.2.1.2	Steuervorteile durch Fremdfinanzierungen ohne grenzüberschreitenden Bezug	230
1.2.1.2.1	Steuervorteile im Rahmen der Einkommensteuer . . .	230
1.2.1.2.2	Steuervorteile aufgrund der Beteiligung von Kapitalgesellschaften	231
1.2.1.2.3	Steuervorteile im Rahmen der Gewerbesteuer	233
1.2.1.2.4	Zusammenfassung der Möglichkeiten der steuerlichen Vorteilerzielung ohne grenzüberschreitenden Bezug	234
1.2.1.3	Zwischenergebnis	235
1.2.2	Gesellschafterfremdfinanzierungen – maßgebliche Beteiligungshöhe	236
1.2.3	Nahestehende Personen – Definition	239
1.2.4	Darlehensgewährung durch Dritte mit Rückgriffsberechtigung	240
1.3	Zwischenergebnis	241
2.	Persönlicher Anwendungsbereich – Fremdkapitalempfänger	242
2.1	Kapitalgesellschaften	242
2.2	Personengesellschaften	243
2.3	Einzelunternehmen	244
3.	Sachlicher Anwendungsbereich	245
4.	Identifikation von korrekturbedürftigen Fremdfinanzierungsgestaltungen innerhalb des Anwendungsbereichs einer Neuregelung	246
4.1	Möglichkeiten zur Identifikation von korrekturbedürftigen Fremdfinanzierungsgestaltungen	246
4.1.1	Verschuldungsgrad als Indikator	246
4.1.2	Ergebnisgrenze als Indikator	247
4.1.3	Aktiva-Grenze als Indikator	248
4.1.4	Zwischenergebnis	249
4.2	Grundkonzept zur Identifikation von korrekturbedürftigen Fremdfinanzierungsgestaltungen im Rahmen einer Neuregelung	249
4.2.1	Indizien für Fremdkapitalvergütungen anstelle von Eigenkapitalvergütungen	250
4.2.1.1	Eigen- anstatt Fremdkapital	250
4.2.1.2	Kapitalzufuhr ohne Kapitalbedarf	253
4.2.1.3	Zwischenergebnis	254
4.2.2	Zweck der Erzielung eines Steuervorteils	254
4.3	Konkretisierung einer „deutschen“ Aktiva-Grenze	255
4.3.1	Die bankübliche Bewertung von Sicherheiten	255
4.3.2	Bewertungsgrundlage der Neuregelung – HGB als Ausgangsbasis	256

4.3.3 Beleihungsgrenze – Vermögensklassen und Bewertungs-	
satz	257
4.3.3.1 Einteilung in Vermögensklassen	257
4.3.3.2 Konkretisierung von Bewertungsabschlägen	259
4.3.3.2.1 Vermögensklasse 1 – Kassenbestand, Bankguthaben	
und Schecks	262
4.3.3.2.2 Vermögensklasse 2 – Forderungen 1 (Forderungen aus	
Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen	
und sonstige Vermögensgegenstände)	262
4.3.3.2.3 Vermögensklasse 3 – Forderungen 2 (Darlehen)	263
4.3.3.2.4 Vermögensklasse 4 – Vorräte, Waren	263
4.3.3.2.5 Vermögensklasse 5 – Finanzanlagen 1 (Anteile an ver-	
bundenen Unternehmen und andere Beteiligungen an	
nicht am Kapitalmarkt gehandelten Unternehmen	
sowie Ausleihungen)	263
4.3.3.2.6 Vermögensklasse 6 – Finanzanlagen 2 (am Kapital-	
markt gehandelte Wertpapiere)	264
4.3.3.2.7 Vermögensklasse 7 – Sachanlagen 1 (Grundstücke) . .	264
4.3.3.2.8 Vermögensklasse 8 – Sachanlagen 2 (sonstige Sachan-	
lagen, insbesondere Betriebseinrichtungen)	264
4.3.3.2.9 Vermögensklasse 9 – Immaterielle Vermögens-	
gegenstände	264
4.3.4 Zusammenfassung – Grundregel	266
5. Ausnahmen	267
5.1 Kleinbetriebe	267
5.2 Gegenbeweis	268
5.3 Kurzzeitige Überlassung von Fremdkapital	270
6. Rechtsfolgen	270
7. Formulierung eines Entwurfs einer Neuregelung	270
VI. Ergebnis und zusammenfassende Würdigung	273
Literaturverzeichnis	277